Verfasser füllt dieselbe in ein Hohlprisma von 8 Zoll Länge, das am einen Ende so dünn wie möglich zuläuft, am anderen Ende 1 Zoll lichte Weite besitzt. Die Concentration der Lösung wird so gewählt, dass 1,5 Zoll vom dicken Ende die kräftigste Natron- oder Lithionflamme vollständig ausgelöscht wird.

Das Vermögen der Lösung von übermangansaurem Kali bei völliger Zurückhaltung der Natron- und Lithionstrahlen die Kalistralen durchzulassen soll ein sehr bedeutendes sein, so dass diese neue Probe den bisher üblichen bei weitem vorzuziehen sei und in ihren Resultaten einem guten Spectralapparat kaum nachstehe.

Statt einer Lösung von übermangansaurem Kali kann man nach dem Verfasser auch eine von Anilinfarben bereitete anwenden, wenn sie in durchfallendem Lichte genau dieselbe Farbennuance besitzt; man bereitet sie durch Versetzen einer alkoholischen Lösung von Anilinblau mit wenigen Tropfen von Hofmann's Violett oder einem anderen Anilinroth. Ist die Lösung zu blau, so ist Gefahr vorhanden, dass die Natronflamme, ist sie zu roth, dass die Lithionflamme durchschönt, man muss deshalb die Bereitung der Lösung sehr sorgfältig ausführen und unter steter Vergleichung mit einer Lösung von übermangansaurem Kali, indem man beide nach dem Himmel, aber nicht direct nach der Sonne, hält und durchsieht.

Zur Bestimmung kleiner Manganmengen verwendet Thomas M. Chatard*), die von Hoppe-Seyler zur qualitativen Erkennung des Mangans angegebene Reaction, welche auf der Bildung von Uebermangansäure beruht. Letztere findet statt wenn man Manganverbindungen mit Salpetersäure und Bleihyperoxyd kocht. Aus der gebildeten Uebermangansäure, welche mit einer Normallösung von oxalsaurem Ammon, von der 1 CC. 0,0005467 Grm. Mn entsprach, titrirt wurde, ergab sich die Menge des vorhandenen Mangans.

Verfasser fand mittelst dieser Methode in einem Dolomit folgende Mengen Mangan.

3,1300 Grm. Subst. erfordert.	39,0 CC. der Normallös.	= 0,0216 Grm. Mn	= 0,069 %
2,781 " " "	33,2 " " "	= 0,0181 " "	= 0,065 %
2,0998 " " "	24,5 " " "	= 0,0134 " "	= 0,063 %
1,8671 " " "	23,5 " " "	= 0,0128 " "	= 0,062 %
Mittel 0,065 % Mn.			

*) Americ. Journ. of Science and Arts, vol. 50. Vom Verf. eingesandt.

In einem Kalkstein wurden gefunden:

3,4316 Grm. Subst. erforderten	120 CC. Normallös.	= 0,0656 Grm. Mn = 1,92 %
2,2809 " " "	83,5 " "	= 0,04564 " " = 2,00 %
4,0697 " " "	153,5 " "	= 0,0838 " " = 2,05 %
Mittel 1,99 % Mn.		

Die Methode eignet sich jedoch nach dem Verfasser nur zur Bestimmung kleiner Mengen von Mangan, da bei grösseren die Ueberführung in Uebermangansäure niemals eine vollständige ist.

Maassanalytische Bestimmung des Kupfers durch Cyankalium.

Im Jahre 1851 veröffentlichte Parkes im Mining Journal zuerst die Methode, Kupfer in ammoniakalischer Lösung durch Cyankalium maassanalytisch zu bestimmen. Später wurde das Verfahren Gegenstand wiederholter Discussion und vieler Abhandlungen. Unter Anderen hat auch de Lafollyinge dieselbe, wie in dieser Zeitschrift **6**, 227 berichtet, in Compt. rend. **64**, 83 als neu empfohlen.

Herr de Lafollyinge hält es für nöthig, seinen eben citirten Aufsatz fast wörtlich und nur mit Hinzufügung weniger Sätze noch einmal in den Compt. rend. **74**, 1104 abdrucken zu lassen. Dies veranlasst Yvon*) zur Publication seiner Erfahrungen über die Methode. Da die Abhandlung nichts wesentlich neues enthält, begnüge ich mich mit dem Hinweis auf dieselbe. Yvon schreibt in seiner Abhandlung die Urheberschaft der Methode Buignet zu, welcher dieselbe jedoch erst 1859 (Bulletin de l'Academie de Médecine und Journ. de Pharm. et de Chim. **35**, 168) veröffentlichte.

Da die Aufsätze von de Lafollyinge und Yvon bereits anfangen die Runde durch viele wissenschaftliche Zeitschriften zu machen, so glaubte ich auf die thatsächlichen Verhältnisse hinweisen zu sollen.

Maassanalytische Bestimmung der Schwefelsäure. E. Fleischer**) hat sich bemüht, die Wildenstein'sche Methode zur volumetrischen Bestimmung der Schwefelsäure***) (Titration der SO_3 mit BaCl und Zurückmessen des Barytüberschusses durch eine Lösung von neutralem chromsaurem Kali; in neutralen Lösungen direct, in sauren nach vorherigem Zusatz von kohlensäurefreiem Ammon bis zum schwachen Vorwalten), welche bisher nur für die Salze der Alkalien ausführbar war, auch einer allgemeineren Anwendung zugänglich zu machen.

*) Compt. rend. **74**, 1252.

) Journ. f. prakt. Chem. [N. F.] **5, 312.

***) Diese Zeitschr. **1**, 323.